

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 174 (2008)

Heft: 05

Artikel: Thesen zur CVP Sicherheitspolitik

Autor: Büchler, Jakob

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-71405>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Thesen zur CVP Sicherheitspolitik

Der bisherige Reformprozess der Armee hat verschiedene Fragen über die längerfristige Entwicklung unserer Armee ausgelöst. In dieser Lage möchte die CVP den Weg weisen zu einem neuen verteidigungspolitischen Konsens, der ideologische Extrempositionen überwindet und die Armee optimal auf die Sicherheitsbedürfnisse der Schweiz ausrichtet. Die CVP ist überzeugt, dass der Schweizer Milizarmee bei der Gewährleistung der Sicherheit unseres Landes auch zukünftig eine zentrale Bedeutung zukommt. Dabei muss die Armee als Teil des gesamten nationalen Sicherheitssystems betrachtet werden und diejenigen Funktionen wahrnehmen, für die sie am besten geeignet ist. In diesem Sinne benötigt die Schweiz künftig eine integrale Verteidigungskonzeption, worin die Armee mit ihren Einsätzen der Raumsicherung, wie der Friedensförderung die zivilen Instrumente ergänzt und unterstützt.

Jakob Büchler*

Die Armee braucht ein klares Profil. Die strategische Lage der Schweiz und die veränderte Bedrohung haben dazu geführt, dass die Armee neu ausgerichtet werden muss. Diese Erkenntnisse haben im sicherheitspolitischen Bericht Eingang gefunden und sind in die bisherigen Reformschritte der Armee eingeflossen.

Früher war die Armee viel stärker auf die eigentliche Verteidigung des Landes ausgerichtet. Die Existenzsicherung war lediglich eine Zusatzaufgabe, für welche die meisten Formationen weder genügend ausgebildet, noch ausgerüstet waren. Hinzu kamen die Auslandseinsätze, die immer mehr an Bedeutung gewannen, wenn auch der zahlenmässige Einsatz nicht ins Unbegrenzte steigen sollte.

Das neue Profil unserer Armee soll sich zusammensetzen aus:

- einer Territorialinfanterie, welche subsidiär zu den zivilen Sicherheitskräften die fehlende Reserve bildet und in der Raumsicherung Unterstützung leistet;
- einer Territorialverteidigung, die den Kampf der verbundenen Waffen beherrscht, sich aber mit den anderen Einheiten gut ergänzen lässt, um so eine geschlossene Einheit zu bilden, die sich auch auf unvorhergesehene Situationen einstellen kann;
- einer Luftverteidigung, die mit modernen Kampffjets unseren Luftraum überwacht und jederzeit eingreifen

kann, die auch für luftpolizeiliche Aufgaben, die immer wichtiger werden, geeignet ist;

- einer Friedensförderung im Ausland, mit gut ausgebildeten und gut ausgerüsteten Einheiten, die mit den Armeeehörigen unserer Nachbarstaaten zusammenarbeiten, damit die Flüchtlingsströme nicht wieder einsetzen, wie in den neunziger Jahren.

Die klassische Territorialverteidigung ist in den Hintergrund gerückt und kann nicht mehr die Kernkompetenz der Armee sein. Vielmehr bezieht sich die Verteidigung heute vor allem auf den in den Vordergrund gerückten Armeeauftrag der Raumsicherung gegen terroristische Bedrohung. Der neue schlimmste Fall (Worst Case) ist der Einsatz von Massenvernichtungsmitteln durch Terroristen in der Schweiz oder in unmittelbarer Nähe unseres Landes. Da eine solche Gewalteinwirkung gegen die Schweiz auf absehbare Zeit viel wahrscheinlicher ist, als ein Angriff durch die Streitkraft eines anderen Staates, müssen sich die Fähigkeiten der Armee schwergezügig auf die Abwehr dieser Gefährdung ausrichten. Die Verlagerung des Schwergewichtes von der Verteidigung gegen symmetrische zu asymmetrischen Gewaltformen erfordert die enge Koordination zwischen den nationalen Sicherheitinstrumenten.

Die Nachrichtendienste sind national und international noch besser zu vernetzen, damit sie fähig werden, mögliche Anschläge gegen die Schweiz oder im unmittelbaren Umfeld der Schweiz zu entdecken und damit entsprechende Gegenmassnahmen in nützlicher Frist erfolgreich einzuleiten. Nötig ist es, die Synergien zwischen den verschiedenen



Jakob Büchler

Jg. 1952

verheiratet mit Cécilia Büchler-Giger
1 Tochter, 4 Söhne
2 Enkelkinder

Beruf

eidg. dipl. Meisterlandwirt.
Mitarbeit im Landwirtschaftsbetrieb
des Sohnes

Politische Ämter

1970–1980 Pfarreirat in Schänis

1988–2003 Kantonsrat in St. Gallen

2001–2002 Präsident des Kantonsrates

seit 19. Okt 2003 Nationalrat in Bern
Sicherheitspolitische Kommission (SiK-N)

weitere Ämter

Vizepräsident im VR des Landverbandes
St. Gallen LV

Präsident des Christlichen Bauernbundes
St. Gallen CBB

Vizepräsident der Landwirtschaftlichen
Kreditkasse St. Gallen LKK

Vorstandsmitglied des Hauseigentümer-
verbandes St. Gallen HEV

Verwaltungskommission Linthebene-
Melioration SG/SZ

Präsident Landi Schänis

Präsident der Freunde und Gönner des
Weisstannentales

Politische Ziele

Vertretung des Linthgebietes im Natio-
nalrat (Umfahrung Rapperswil- Jona)

Vertretung unseres Wirtschaftsstandortes
Kanton St. Gallen, Landwirtschaft, KMU,
Industrie, Sicherung der Arbeitsplätze

Weiterführung der Umsetzung der
Armee XXI

Zukunft unserer Familien sichern

* Nationalrat Jakob Büchler
Vizepräsident der Sicherheitspolitischen Kommission
des Nationalrats, Maseltrangen

Diensten besser zu nutzen, so, dass deren Erkenntnisse permanent zu einem Gesamtbild verdichtet werden können.

Die heute drohenden asymmetrischen Gewaltformen weisen der Armee eine wichtige Funktion in der nationalen Sicherheitskooperation zu. Die Schweiz weist im internationalen Vergleich eine geringe Polizeidichte auf. Deshalb kann heute nur die Armee, ergänzend zu den zivilen kantonalen Sicherheitskräften, eine strategische Reserve für Schutz, Sicherheit und Geländeüberwachungen garantieren. Die Armee erbringt ihre Leistung subsidiär zur Polizei, in erster Linie durch eine professionelle Militärpolizei. Darüber hinaus bildet das Gros der Milizarmee ein quantitativ umfangreiches Reservoir für die Gewalt eindämmung, für personalintensive Geländeüberwachungs- und Bewachungsaufgaben sowie für die Katastrophenhilfe.

Die leichten, mechanischen Infanteriebrigaden besitzen die Fähigkeit zur

netzwerkverbundenen Operationsführung. Sie sind durch ein digitales Führungssystem über alle Kommandostufen vernetzt und erhalten eine hohe Aufklärungsfähigkeit mittels Drohnen, Flugzeugen und bodengestützten, elektronischen und optischen Sensoren. Sie erstellen auf taktischer Ebene ein zeitverzugsloses Lagebild, das nach Möglichkeit ins zivile Lagebild integriert werden kann. Im subsidiären Einsatz muss die Armee befähigt werden, zivile Aufträge im Rahmen einer zivilen Partnerschaft zu lösen.

Eine leistungsfähige und technologisch hoch stehende Luftwaffe ist auch künftig zentral für die Armee. Sie stellt mit modernen Kampfflugzeugen, zusätzlich zu den netzwerkzentrierten Brigaden der Raumsicherung, eine zentrale Waffenplattform für die Abwehr künftiger Bedrohungen sicher. Sie erfüllt weitere Querschnittfunktionen in allen Armeeaufträgen wie Aufklärung und Lufttransport. Unmittelbarer Handlungsbedarf besteht in der ständigen Bereitschaft

zu luftpolizeilichen Interventionen in der normalen Lage. Die Schweiz fällt in diesem Bereich gegenüber den Nachbarstaaten ab. Der permanente Luftpolizeidienst ist eine Kernaufgabe und muss sieben Tage die Woche, während 24 Stunden durch die ständige Alarmbereitschaft von F/A-18 sichergestellt werden.

Die militärische Friedensförderung ist als Ergänzung zur schweizerischen Kernkompetenz der zivilen Friedensförderung zu sehen. Sie beruht auf der Freiwilligkeit der Angehörigen der Armee. Die Schweizer Armee kann ihre Struktur, nicht wie andere Streitkräfte, auf das Krisenmanagement ausrichten. Die Beschränkung der Waffengewalt auf den Selbstschutz schliesst eine Teilnahme an Frieden erzwingenden Massnahmen auch künftig aus. Unsere Armee leistet ihren Beitrag an multinationale Friedensoperationen nicht in Form von umfangreichen Infanterieformationen, sondern in Form von Spezialitäten wie Transporthelikoptern und weiteren logistischen Leistungen wie der Sanität. ■

GENERAL DYNAMICS
European Land Systems

MOWAG
PROTECTED MOBILITY

EAGLE und DURO - geschützte Mobilität

Die gemeinsame Fahrzeug-Plattform der sehr gut geschützten DURO III P und EAGLE IV bietet dank der Austauschbarkeit der Teile innerhalb beider Fahrzeugtypen grosse Vorteile in der logistischen Unterstützung bei einer gemischten Fahrzeugflotte.



EAGLE IV

MOWAG GmbH
Unterseestrasse 65, 8280 Kreuzlingen, Switzerland
Telefon: +41 (0)71 677 55 00, Fax: +41 (0)71 672 28 86
www.mowag.ch



DURO III P